Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1924)

Artikel: Der Kampf gegen den Kropf
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989002

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Kampf gegen den Kropf.

In der Schweiz kommt der Kropf häufiger vor als in den meisten andern Ländern. Drei Viertel aller Kinder haben, wenn sie in die Schule eintreten, einen Kropfansatz. Weit mehr als tausend Rekruten müssen jedes Jahr wegen Kropf vom Militärdienst befreit werden. Schwachsinn (Kretinismus) und Taubstummheit stehen mit dem Kropf in Beziehung; es gibt in der Schweiz verhältnismäßig dreimal mehr Taubstumme als im übrigen Europa; Schwachsinn kommt bei uns ebenfalls häufiger vor als anderswo. Der Kropf ist eine schweizerische Landplage, die zum Heil unseres Volkes energisch bekämpft werden muß.

Spuren des Kropfes lassen sich bis in die vorgeschichtliche Zeit zurückverfolgen. Gebirgsbewohner erkranken leichter an Kropf als Menschen, die im Tiefland und in der Nähe des Meeres leben. Worin besteht das Übel? Der Kropf entsteht durch eine krankhafte Veränderung der Schilddrüsen, die zu beiden Seiten der Luftröhre liegen. Die Schilddrüsen sind für den Körper des Menschen sehr wichtig. Die Erkrankung der Schilddrüsen kann sehr schwere Folgen haben, namentlich Hinderung des Wachstums, Verkrüppelung und Kretinismus. Der Kropf läßt erkennen, daß die Tätigkeit der Schilddrüsen nicht normal ist. Der Kropf entstellt den Menschen, verursacht ihm viele Beschwerden und stört seine Gesundheit; er drückt auf die Blutgefäße des Halses, auf die Luftröhre, beschwert die Atmung und verursacht so Herzleiden.

Früher hat man den Kropf durch Operation entfernt; häufige Rückfälle beweisen aber, daß die Krankheit damit

nicht an der Wurzel ausgerottet wird. Ein Mittel gegen den Kropf war allerdings schon lange bekannt, nämlich das Jod; es fehlte aber an sichern Anhaltspunkten über die Mengen, die man zur Beseitigung des Kropfes verabreichen soll. Neuere Forschungen zeigen, daß das Jod in unserm Körper vorhanden ist, und zwar hauptsächlich in den Schilddrüsen des gesunden Menschen. Es regelt die Absonderungen dieser Drüsen und sorgt dafür, daß ihre Tätigkeit im Gleichgewicht bleibt, daß keine krankhaften Veränderungen eintreten können. Fehlt es dem Körper an Jod, so entartet das Organ, es arbeitet nicht mehr richtig: es wird krank. Die Entartung der Schilddrüsen und alle ihre Folgen können also dadurch verhütet werden, daß der menschliche Körper stets seinen normalen Bedarf an Jod erhält. Ein bis fünf Hundertstel von einem Milligramm täglich genügen. Diese Menge nimmt der Mensch normalerweise in seiner Nahrung (hauptsächlich in Pflanzen), dann auch im Wasser, im Salz und beim Atmen aus der Luft zu sich. Tritt in einer Gegend Kropf auf, so ist dies ein Zeichen, daß der Mensch auf gewöhnlichem Wege nicht genügend Jod aufnimmt. Das Fehlende muß ihm deshalb auf andere Weise zugeführt werden.

Am besten und einfachsten geschieht dies durch Verabreichung von jodhaltigem Kochsalz (Vollsalz). Das Jod ist ein Stoff, der sich äußerst leicht auflöst; deshalb ist es im raffinierten Salz gewöhnlich nicht mehr in genügender Menge vorhanden. Gibt man dem Kochsalz das weggeschwemmte Jod, soweit es nötig ist, wieder bei, so ist dies ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen den Kropf. Das Vollsalz ist also, wie man sieht, kein unserem Körper fremder Stoff, sondern ein natürliches und notwendiges Nahrungsmittel. Soll den an Kropf erkrankten Menschen, vor allem der Jugend, geholfen werden, so genügt die verschwindend kleine Menge Jod, die im Vollsalz enthalten ist, nicht. Zur Beseitigung eines schon vorhandenen Kropfes muß eine größere Menge Jod verabreicht werden, die jedoch nur der Arzt bestimmen kann. Der Kropf der Jugend wird am besten in der Schule behandelt. Das haben viele Schulärzte in der Schweiz erkannt (z. B. in St. Gallen, Zürich, Glarus, Zug,

Bern usw.). Schon sind viele Tausend Schweizerkinder durch Jodtabletten (meist in Form von Schokoladetabletten) vom Kropf befreit. Mit Tabletten von 1—3 Milligramm Jod, in kurzen Abständen regelmäßig eingenommen, werden die meisten Kröpfe in 6 bis 12 Monaten beseitigt. Die Wissenschaft hat der Menschheit durch die Auffindung dieses Mittels gegen den Kropf eine große Wohltat erwiesen. Wir Schweizer müssen ihr ganz besonders dankbar sein.

Wenn einmal die Jodbehandlung in der Schule überall durchgeführt ist und das Vollsalz daneben allgemein verwendet wird, so werden die Kropfplage und ihre schweren Folgen für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Schweizervolkes wenn nicht ganz, so doch zum größten Teil aus unserem Lande verschwinden.

Empfindsamkeit des Gehörs.

Der Ton wird durch die Schwingungen der Luft weitergetragen. Je mehr Schwingungen, desto höher der Ton. Weniger als 16 Schwingungen in der Sekunde sind dem Ohr nicht wahrnehmbar; das Ohr unterscheidet bis zu 16 Schwingungen in der Sekunde, darüber hinaus vermengen sich die einzelnen Luftwellen zu einem einzigen Ton; der höchste, uns hörbare Ton entsteht durch 25,000 Schwingungen in der Sekunde. Zwischen 16 und 25,000 Schwingungen in der Sekunde unterscheidet das menschliche Gehör, je nach seiner Feinheit verschieden viele Abstufungen.

Vom Schwimmen.

Das Schwimmen ist eine der ältesten, aber heute noch die gesündeste aller Leibesübungen. Der Schwimmkundige genießt beim Bade die Heilkraft und die reinigende Wirkung des Wassers doppelt. Er gewöhnt sich zudem an ein Element, das dem Nichtschwimmer zeitlebens gefährlich erscheint und ihm zum Verhängnis werden kann. Darum trachte ein jeder Knabe und ein jedes Mädchen darnach, das Schwimmen vollkommen zu erlernen, um auch fähig zu sein, Mitmenschen, die sich in Gefahr befinden, als Retter beistehen zu können.